

## Tätigkeitsbericht 2015

Der Ausschuss „ÖGD, Hygiene und Umweltmedizin“ wurde neu konzeptioniert. Aufgrund der Themen- und Aufgabenüberschneidungen wurden bei der Kammerversammlung am 12./13.6.2015 die Ausschüsse „Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst“ und „Hygiene und Umweltmedizin“ zusammengelegt. Jeweils fünf Vertreter wurden aus beiden Ausschüssen gewählt, zusätzlich gibt es je einen Vertreter aus dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz; Referat Öffentlicher Gesundheitsdienst, Infektionsschutz und umweltbezogener Gesundheitsschutz, und der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen. Die Ausschüsse „Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst“ und „Hygiene und Umweltmedizin“ tagten je einmal. Der neu konzipierte Ausschuss „ÖGD, Hygiene und Umweltmedizin“ tagte nach der Kammerversammlung einmal. Ein Thema des Ausschusses Hygiene und Umweltmedizin war u. a. der „Nationale Aktionsplan 2015 –2020 zur Elimination der Masern und Röteln in Deutschland – Hintergründe, Ziele und Strategien“.

Die von Dr. Schrörs vorgestellte „Programmierte Impfsoftware für die Arztpraxis“, welche vom Institut für medizinische Information Berlin (IMI) entwickelt wurde, fand bei den Ausschussmitgliedern großen Anklang und kann aus deren Sicht weiterempfohlen werden. Auch 2015 erfolgte die Fortbildung zum hygienebeauftragten Arzt in der SLÄK mit Unterstützung von Mitgliedern aus den bisherigen beiden Ausschüssen mit großer Resonanz. Im Mai 2015 wurde das Modul 1 des Curriculums für die Mitarbeiter der Gesundheitsämter in Sachsen durchgeführt. Alle Gesundheitsämter delegierten mindestens einen Vertreter aus dem Bereich Krankenhaushygiene zu dieser Fortbildung.

Einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt bildete im vergangenen Jahr die medizinische Erstuntersuchung von Flüchtlingen. Bereits im März wurde berichtet, dass sich die Asylbewerberzahlen in den letzten beiden Jahren nahezu verdoppelt haben, was zu einem stark erhöhten personellen Bedarf sowohl für die Untersuchungen als auch für den Dokumentationsaufwand geführt hat. Diese Situation hat sich im Jahresverlauf durch die große Anzahl von geflüchteten Menschen weiter deutlich verschärft. Aus infektionshygienischer Sicht sollte mit einer Verlegung in eine Nachfolgeeinrichtung abgewartet werden, wenn die gesundheitlichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind bzw. Ergebnisse noch nicht vorliegen.

Im Sinne der Personalgewinnung wurde die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen auch 2015 vom Freistaat gefördert. Dabei ist festzustellen, dass zwar viele der Ärzte aus den Gesundheitsämtern den Amtsarztkurs besucht, aber noch nicht die Facharztprüfung abgelegt haben. Während der laufenden Legislaturperiode (2011–2015) haben sechs sächsische Ärzte ihre Prüfung zum Facharzt für ÖGW erfolgreich abgelegt (2014 und 2015: 0).

Tätigkeitsschwerpunkte in der neuen Legislaturperiode werden u. a. sein:

- » Auswirkungen der Personalsituation in Krankenhäusern auf die Krankenhaushygiene,
- » fehlende Ausbildungsrichtlinie für hygienebeauftragtes Personal in der Pflege,
- » Qualitätssicherung in Gesundheitsämtern,
- » Impfstatus bei medizinischem Personal,
- » engere Zusammenarbeit mit anderen Ausschüssen.

Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen, Vorsitzende  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2015“)